

Diese Zeitung erscheint täglich, zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,
und Potsdam 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Für Pommeren und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Stettiner



Morgen-Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Postämter an,
für Stettin: die Graumann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gesaltene Petitzeile 1 Sgr.

Zeitung.

No. 298.

Mittwoch, den 25. Juni.

1856.

Deutschland.

SS Berlin, 24. Juni. Wiederum wurde die Kesseltanz diesen Morgen Zeuge einer Hinrichtung. Heute früh um 6 Uhr ist das von dem Stadtschwurgerichte am 4. August v. J. über den Jäger Curt Georg Dietrich Puttlig (geb. zu Gollnow in Pommeren am 22. Januar 1829) verhängte Todes-Urtheil durch Enthauptung auf dem Hofe des Zellen-Gefängnisses bei Moabit vollzogen. — Der Prozeß hatte seiner Zeit immenses Aufsehen gemacht, da der Delinquent in gewissen Kreisen, welche ihm auch bis zu seinem Ende ein lebhaftes Interesse bezeugten, eine bekannte Persönlichkeit war, und nun andererseits der Widerstand seines früheren Gefängnisses vor den Geschworenen und die ganze unlegbare cholerische Haltung des Puttlig in den Verhandlungen Aufsehen erregte. Der Thatbestand verhält sich wie folgt:

Am 20. März v. J. machten die Bewohner des Hauses Anhaltische Kommunikation 1. die Wahrnehmung, daß die im rechten Seitenflügel jenes Hauses parterre wohnhafte Katholikin Dorothea Störbeck seit 48 Stunden von Niemand gesehen worden war, daß auch an ihrer verschlossenen Thür die Schlüsselröhre fehlte, welche sie, sobald sie ausging, auszuhängen pflegte, damit Bestellungen darauf geschrieben würden. Man setzte eine Leiter an das Fenster und nahm durch dasselbe wahr, daß die Störbeck an der gegenüberliegenden Wand aufgehängt war. Nun drang man in die Wohnung ein. Die Störbeck hing, um den Hals eine einfache, hinten in zwei Schleifen endende Leine geschlungen, an der Thürkante. Nichtsdestoweniger benachrichtigte jedoch der Mevter-Polizei-Neutnant Seifried die Gerichtsbehörde und es hatte am 22. März die Obduktion des Leichnams statt. In Folge des Leichenbefundes gaben die Sachverständigen ihr Gutachten dahin ab, daß die Störbeck zuerst durch einen Faustschlag am linken Auge getroffen, dann erwürgt und nuns mehr, halb oder ganz todt, mit der an ihrem Halse gefundenen Leine an der Thür aufgehängt worden sei, nachdem sie zuerst in Folge des Schlagens aus der Nase gekluttet, vielleicht sich auch gewehrt hatte; daß ferner die vorgefundenen Blutspuren wahrscheinlich vom Nasenbluten herrührten, daß nach der Beschaffenheit mehrerer am Leichnam wahrgenommener Flecke, welche auf Finger-eindrücke schließen ließen, mit Nothwendigkeit anzunehmen sei, daß die Störbeck erst erwürgt und sodann aufgehängt wurde; endlich, daß die Störbeck durch Erhängen in Verbindung mit nachherigem Erdroffeln getödtet worden.

Der Verdacht, die Störbeck getödtet zu haben, fiel auf den Jäger Georg Curt Dietrich Puttlig, 28 Jahr alt, den unehelichen Sohn eines hier Lebenden, bereits in vorgerücktem Alter stehenden Fräuleins v. Puttlig, welche Bekanntschaft mit der Störbeck unterhalten, auch mitunter Geld von ihr entliehen hatte. Am 21. März v. J. wurde er verhaftet und legte am 24. desselben Monats, zuerst vor der Polizei, dann vor dem Untersuchungsrichter ein Geständniß ab, Inhabts dessen er am 18. März Abends gegen 9 Uhr, wie er öfter gethan, der Störbeck einen Besuch gemacht habe und dabei wegen allerhand Bagatellen mit ihr in einen heftigen Streit gerathen sei. Im Laufe desselben sei sie auf ihn losgesprungen, er habe ihr einen Faustschlag versetzt und sie, als sie trotzdem nicht von ihm abgelassen, mit der linken Hand am Halse gepackt und so einige Zeit festgehalten. Als er losgelassen, habe er bemerkt, daß sie keine Lebenszeichen mehr von sich gegeben, und sich überzeugt, daß sie völlig todt sei. Um nun glauben zu machen, daß sie sich selbst das Leben genommen, habe er sie mit einer Leine, die er zufällig auf dem Tische liegen gesehen, an der Thürkante aufgehängt.

Dieses Geständniß entsprach dem ermittelten objektiven Thatbestande so vollkommen, daß die Staats-Anwaltschaft bei dem gänzlichen Mangel sonstiger Beweise, lediglich auf dieses Geständniß die Anklage gegen Puttlig stützte, die ihn der vorsätzlichen Tödtung ohne vorherige Ueberlegung, also des Todtschlags, beschuldigte.

In der am 30. Juli v. J. und den folgenden Tagen vor dem Stadtschwurgericht stattgehabten Audienz widerrief Puttlig sein Geständniß und leugnete jene Schuld, indem er namentlich in Abrede stellte, am 18. März überhaupt in der Wohnung der Störbeck gewesen zu sein.

Die Veröffentlichungen, welche die Zeitungspreffe über den ersten Sitzungstag brachte, regte das Interesse an diesem Kriminal-falle im Publikum ungemein an. Sie veranlaßte auch eine Frau, welche in der Rosenthalerstraße ein Mühlengeschäft betreibt, und bei der am Tage und zur Zeit des Mordes ein Mann nach einem Seiler gefragt hatte, der ihr einige Ähnlichkeit mit Puttlig zu haben schien, die nächste öffentliche Sitzung des Schwurgerichts als Zuhörer, zu besuchen. Sie vermochte nun zwar nicht in Puttlig mit Bestimmtheit wiederzuerkennen; indessen ließ sie sich doch zu ihrer Vernehmung melden und ihre Aussage führte wirklich zur Ermittlung des Seilers Gutschmid, welcher vor Gericht gefordert, Puttlig mit vollkommener Sicherheit als einen Mann rekonnozirte, der am 16. oder 17. März bei ihm für 2½ Silbergroschen Sackband gekauft habe.

Auf diese Aussage begründete der Staatsanwalt die An-

klage auf Mord und die Geschworenen sprachen das Schuldig aus. Ueber die Versuche, ein Restitutionsgesuch einzubringen und durch seine Mutter, ein Fräulein von Puttlig, die Begnadigung Sr. Maj. des Königs zu lebenslänglichem Zuchthaus zu bewirken und das Mißlingen dieser Schritte habe ich Ihnen wiederholt berichtet. Gestern Vormittag um 9 Uhr wurde Puttlig das Todesurtheil durch den Stadtgerichtsrath Krüger verlesen. Puttlig vernahm es mit der größten Kaltblütigkeit, empfing die ihm hierauf zugewiesenen beiden Gefangenwärter mit der größten Ruhe und unterhielt sich mit ihnen in der heitersten Weise. Ein ihm dargereichtes Buch: „Vorbereitung zum Tode“, wies er mit dem Bemerkens zurück: „Das weiß ich Alles auswendig“, ebenso erklärte er, den Zuspruch des Geistlichen nicht annehmen zu wollen. Das Mittagessen nahm er nicht an, und ein besonderes Wohl, wie es als bekannte „Hentemahlzeit“ verabreicht wird, verlangte er nicht, dagegen rauchte er bis zum Nachmittage. Um 3 Uhr er schien, bereits ganz in Trauerkleider gehüllt, seine Mutter. Ihr verzweiflungsvoller Schmerz, der sich zu Brustkrämpfen steigerte und die Zuziehung ärztlicher Hilfe nöthig machte, regte das Auge des verstorbenen Verbrechers mit keiner Thräne, er tröstete die Mutter damit, daß er unschuldig sei und nicht gegen den Strom schwimmen könne. Nach 5 Uhr wechselte er die Gefangenkleidung mit derjenigen, welche er bei der Verhaftung trug, und machte eine besonders sorgsame Toilette, welche er auch auf dem letzten Gange angelegt hatte; dieselbe bestand in grauem Rock mit Stehkragen (nach Jäger Art), kurzen grauen Beinleidern und Stulpenhieseln. In einem verschlossenen Wagen wurde Puttlig durch die Kriminal-Kommissarien Bick, Vork und die beiden Gefangenwärter in das Zellengefängniß transportirt. Unterwegs fragte er den Kriminal-Kommissar Bick: „Wer wird mich denn eigentlich hinhinrichten?“ „Der Scharfrichter Meindel aus Werben“, antwortete dieser und fragte ihn, da das Schweigen einmal gebrochen war, haben Sie, Puttlig, sich denn nun mit dem schweren Ernst der Stunde beschäftigt, der Sie entgegen gehen? „Dazu habe ich ja 15 Monate Zeit gehabt“, antwortete Puttlig und schweig nun gänzlich. In seiner Zelle im Zellengefängniß angelangt, verlangte er ein belegtes Butterbrod und rauchte fortwährend. Nachts schien er einige Stunden zu schlafen, um 2 Uhr erwachte er und zündete sich aufs Neue eine Cigarre an. Gegen das Ende der Nacht, ¼ Stunde vor der Exekution, verlangte er das Abendmahl, welches ihm der Stadtvoigtei-Prediger Siegel reichte. Hierauf wünschte er den Gefängniß-Inspektor der Stadtvoigtei zu sprechen, der auch zur Stelle war, um sich zu erkundigen, wie seine Mutter nach Hause gekommen. Die Fürsorge für dieselbe hatte er am Abend zuvor dem Schlächter Rothhämmer, den man telegraphisch herbeigeholt hatte, anvertraut. Bald nach 6 Uhr früh erschien Puttlig, vom Prediger Siegel und dem Gefängniß-Direktor Bornmann geführt, auf dem Richtplatze. Der Untersuchungsrichter, Stadtgerichtsrath Krüger, verlas ihm das Todes-Urtheil und fragte ihn, ob er noch Etwas anzuführen habe: „Nein!“ antwortete er laut und fest und sagte leise und nur den zunächst Stehenden hörbar, „nur daß ich unschuldig bin.“ Darauf beschritt er das Blutgericht, drehte loquett die Spitzen seines Schnurrbarts und wies beim Aussteigen jede Hilfe zurück. Auch die Frage, ob er beten wolle, verneinte er gleichfalls und legte ruhig das Haupt auf den Block. Mit unglaublicher Schnelligkeit trennte der Scharfrichter Meindel aus Werben mit einem Streich das Haupt vom Rumpfe. Schweigend trennte sich die Versammlung, während draußen an den Anschlag-säulen schon die „Warnung-Anzeige“, welche den vollzogenen Akt verkündete, zu lesen war.

Von Seiten der preussischen Regierung ist — zunächst aus Veranlassung des von Dänemark beschlossenen Verkaufs Lauenburgischer Domänen — eine Note an das dänische Gouvernement gerichtet worden, worin, wie wir hören, darauf aufmerksam gemacht wird, daß das Vorgehen der dänischen Regierung in mehrerer Beziehung den Bestimmungen des Friedens von 1850 nicht entspreche. Es wird in der Note ferner hervorgehoben, wie es im Interesse der dänischen Regierung liege, daß keine Beschwerden in dieser Angelegenheit vor den Bundestag gebracht würden. Auch die österreichische Regierung soll eine Note in ähnlichem Sinne nach Kopenhagen haben abgeben lassen.

Graf Esterhazy, kaiserlich österreichischer Gesandter am hiesigen Hofe, ist heute früh 9 Uhr nach längerem Krankenlager gestorben.

Franreich.

Paris, 22. Juni. Ueber die gestrige Ankunft des Prinz-Regenten von Baden berichtet der Moniteur: „Der Prinz traf um Mittag hier ein und wurde am Bahnhofe vom Oberst-Kammerherrn empfangen. Die kaiserliche Garde und die Linientruppen bildeten Doppelspalir bis zum äußeren Gitter. Hof-Equipagen nebst einer Kavallerie-Ehren-Eskorte der Garde erwarteten den Prinzen, um ihn und sein Gefolge nach dem Palaste von St. Cloud zu bringen, wo eine Wohnung für ihn eingerichtet war. Bei seiner Ankunft daselbst wurde er unten an der Treppe vom Groß-Ceremonienmeister empfangen. Der Kaiser ging dem Prin-

zen oben an die Treppe entgegen und führte ihn in den Salon, wo sich die Kaiserin befand. Während seines hiesigen Aufenthalts versehen ein Adjutant und ein Kammerherr des Kaisers den Ehrendienst bei dem Prinzen.“ — Die schon im Auszuge mitgetheilte Note im Moniteur lautet wörtlich: „Einige Manufakturisten sind durch gewisse Bestimmungen des Gesetzentwurfs, der die Aufhebung der Verbote in Zollsachen auspricht, in Verborgniß versetzt worden. Diese Befürchtungen sind ohne Grund. Die Regierung, indem sie beschloß, daß die Aufhebung der Verbote dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden sollte, hat zugleich gewollt, daß sie durch Zölle ersetzt werden, welche die nationale Arbeit umfassend schützen. Die neuen Tarife sind alle aus diesem Gesichtspunkte entworfen worden. Um dieses Ziel vollständiger zu erreichen, wird die Regierung selbst die Erhöhung gewisser Artikel dieser Tarife vorschlagen.“

Das Pays tritt heute wieder zu Gunsten der Vereinigung der Moldau und Walachei auf. Im Widerspruch mit der Patrie begreift es nicht, wie eine Gefahr für die Souveränität der Pforte aus einer Vereinigung der beiden Fürstenthümer entspringen kann.

Der „R. Z.“ schreibt man: „Der belgische Justiz-Minister, Herr Rothomb, ist in diesem Augenblicke in Paris und hat, wie man uns sagt, die Aufgabe, der hiesigen Regierung den in Brüssel ausgearbeiteten Gesetz-Entwurf über die Presse mitzutheilen. Es heißt jetzt, wir wissen nicht, mit wie viel Grund, daß nicht Fürst Dolgorukow als russischer Botschafter an den hiesigen Hof gesandt werden soll. Der Fürst soll in Folge einer beabsichtigten und gescheiterten ehelichen Verbindung auf seinen Posten verzichtet haben, weil er für seine Person nicht reich genug sei, den für seine Stellung erforderlichen Aufwand zu machen. Man nennt den Grafen Stroganow als seinen Nachfolger oder vielmehr als seinen Ersatzmann. — Die Regierung hat sich mit den Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers (den Kommissionen desselben) über alle Fragen verständigt, nur nicht über die neuen Zoll-Regulirungen. Daß auch die Aristokratie eingewurzelt Vorurtheilen und starken Privat-Interessen gegenüber nicht allmächtig ist, hat uns der heutige Moniteur bewiesen. Also zum Guten fehlt die Kraft, und die Regierung muß noch vor der Verhandlung ihres Gesetzentwurfs erklären, daß sie gewisse Artikel des neuen Tarifs zu erhöhen gedenke, weil einige Fabrikanten, welche, so oft es sich um Ausstellungen handelt, für die französische Industrie, die erste der Welt“, nicht genug Preise erhalten können, nun, wo es die Aufhebung des Einfuhr-Verbotes gilt, ihre Industrie als ein unmündiges Kind, als einen lahmen Jungen darstellen, der ohne die Krücke der, von der National-Oekonomie wie von der Erfahrung längst widerlegten, Prohibitiv-Gesetze keinen Schritt vorwärts machen kann.“

Die verwitwete Großherzogin von Baden hat dem Staats-Minister 6000 Fr. für die Ueberschwemmten zustellen lassen. Die Generale Lamoricière und Bédau haben einem Provinzialblatte jeder 300 Fr. zu gleichem Zwecke zugesandt. Auf der Polizei-Prä-fektur sind bereits 2,433,943 Fr. eingegangen.

Paris, Montag, 23. Juni, Abends. Die Regierung hat der Legislativen einen Gesetz-Entwurf vorgelegt, der sich auf die Einschreibung von 600,000 Fr. 3% Rente für die Erben der Königin von Belgien, der Herzogin von Württemberg und der Herzogin von Sachsen-Coburg bezieht. — Heute Abends wurde die 3% auf dem Boulevard zu 71, 10 gehandelt.

Italien.

Aus Turin vom 19. Juni wird der Independance Belge geschrieben: „Die in Toscana im Jahre 1852 rechtlich wieder hergestellte Todesstrafe ist am vorigen Montag auch faktisch wieder hergestellt worden, indem an jenem Tage der Kriminal-Gerichtshof zu Florenz sein erstes Todesurtheil gefällt hat. Man muß in Florenz gelebt haben, um sich einen Begriff von dem tiefen Eindruck machen zu können, den die Verkündigung eines Todesurtheils auf das geistig regsame und sanfte toscanische Volk gemacht hat. In den letzten Tagen sind zu Florenz unter den niederen Volksschichten zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.“

Aus Neapel wird dem Constitutionnel gemeldet, daß der König von Neapel die Erlaubniß zur freien Ausfuhr von Getreide gegen Entrichtung der im Dekrete vom Monat April festgesetzten Abgaben bis zum 15. Juli verlängert hat.

Spanien.

Aus Madrid wird unterm 16. Juni berichtet: „Gestern Nachmittags vollzog Graf Waldbird die feierliche Werbung um die Hand der Infantin Amelia für den Prinzen Adalbert von Baiern. Die Königin, die auf dem Thron saß und vom ganzen Hofe, den Ministern u. umgeben war, erwiderte dem Bevollmächtigten, daß sie mit Freuden ihre Zustimmung zu der Heirath ihrer Cousine ertheile. — Die Madrider Zeitung bringt heute einen Artikel über den angeblichen Bruch der Regierung mit den Progressisten. Es wird darin erklärt, daß Espartero sich nur in so weit von den Männern des Fortschritts entfernen werde, als ihre Anforderungen mit seinen Pflichten als Haupt des Kabinetts und mit den Obliegenheiten, welche die Juli-Revolution von

1854 ihm auferlegt habe, im Widerspruche ständen. Er sei und bleibe liberal, aber innerhalb der durch die konstitutionelle Monarchie bedingten Grenzen.

Großbritannien.

London, 21. Juni. Die Times bringt einen Artikel über die central-amerikanische Frage, in welchem sie der hier und da gehegten Ansicht entgegentritt, als seien die auf Okkupation, Kolonisierung, Befestigung, Gebiets-Anmaßung etc. in Central-Amerika bezüglichen Ausdrücke im Clayton-Bulwer-Vertrage absichtlich von Clayton oder Sir H. Bulwer gewählt worden, um den Gegner zu überlisten. Diese zweideutigen Worte verdanken ihren Ursprung weder Herrn Clayton, noch Sir H. Bulwer, sondern dem damaligen amerikanischen Gesandten am Hofe von St. James, Herrn Abbot Lawrence, der sich ihrer ungefähr 3 bis 4 Monate, ehe die Verhandlungen über den Vertrag begannen, in einem Briefe an Lord Palmerston bediente. Um den Zwist zu schlichten, macht die Times folgenden Vorschlag: Greytown wird zu einer freien und unabhängigen Stadt gemacht; die rechtmäßige Ausdehnung des Gebietes der Mosquito-Indianer wird festgestellt, und dieselben werden unter den gemeinschaftlichen Schutz Englands und der Vereinigten Staaten gestellt. Wenn aber die Art, wie die Amerikaner das Verhältnis der Indianer aufzufassen, mit unserer Ansicht nicht verträglich ist, so mögen die Amerikaner eine andere Weise angeben, in welcher diese Indianer geschützt werden können, ohne daß Großbritannien dadurch ausschließliche Rechte oder Vorrechte erhält. Die Frage über die Bai-Inseln überlassen wir einem Schiedsgerichte. Wir erklären, daß wir das britische Honduras nicht über die Grenzen ausdehnen wollen, die es im Jahre 1850 hatte, und verlangen von den Vereinigten Staaten eine Anerkennung unseres Besitzthums, wie er im Jahre 1850 war. Ein derartiger Vorschlag würde vermuthlich die Frage erledigen. Thut er das nicht, so suchen die Vereinigten Staaten Handel, und dann müssen wir es auf einen Kampf ankommen lassen, in dem es eben so schmachvoll, wie nutzlos sein würde, ihm aus dem Wege gehen zu wollen.

Außer den bereits auf dem Wege nach Canada und Halifax befindlichen Truppen haben noch vier Infanterie-Regimenter und sechs Feld-Batterien den Befehl erhalten, ebenfalls abzugehen. Lord Palmerston hat den Befehl ertheilt, alle Regimenter in den nord-amerikanischen Kolonien auf die Stärke von 1200 Mann zu bringen.

Prinz Oscar von Schweden wird heute in Dover erwartet. **London, Montag, 23. Juni, Nachts.** In so eben stattgehabter Sitzung des Unterhauses haben die Tories die Abstimmung über die irische Erziehungsbill vermieden, weil sie sich überzeugt hielten, daß die Regierung die Majorität erhalten würde. Im Oberhause haben die Lords die Zulassung der Juden ins Parlament mit 110 gegen 78 Stimmen verworfen.

Türkei.

Aus Marseille vom 22. Juni wird telegraphirt: „Der in unseren Hafen eingelaufene Alexandre bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 13. Juni. Die von Lagard gegründete Bank hatte ihre Thätigkeit eröffnet. 14,000 Mann französischer Truppen waren in Konstantinopel versammelt. Von 16 Militär-Hospitalern waren bereits 8 geräumt. Eine in Konstantinopel eingetroffene Depesche aus London kündigte die Ankunft 13 großer Dampfer an, auf welchen sich Truppen einschiffen sollten. Es waren Schiffe bereit, die zur Einschiffung von 50,000 Mann der Verbündeten genügten. Zehn englische Schiffe waren nach Beirut-Kale gefahrt worden. Die Schleifung der Festungswerke von Meni und Zmail bestätigt sich. Die Russen beschäftigen 2000 Mann dabei, und Schiffe, die mit Steinen gefüllt sind, gehen nach Odessa. Die türkischen Blätter erinnern an die Erklärungen Lord Clarendons, welchen zufolge die Festungswerke stehen bleiben sollten. Marschall Plessier hatte den 5. Juli als den Tag festgesetzt, an welchem die Räumung der Türkei vollendet sein sollte. Von da an, sagt die Presse d'Orient, wird die militärische Beschützung des osmanischen Reiches durch die Verbündeten aufhören. Während der letzten Woche waren in Konstantinopel zahlreiche Verbrechen verübt worden; und die Europäer vermischten schmerzlich die französische Polizei. Die griechische Gesandtschaft hatte mit Energie die Sache eines griechischen Matrosen in die Hand genommen, den ein tunesischer Offizier niedergeschlagen hatte. Wegen der Brüder Kalergis ist die Anklage erhoben worden, sich in feindseliger Weise über den König Otto geäußert zu haben.“

Amerika.

Newyork, 7. Juni. Von dem Demokraten-Konvente in Cincinnati, welcher Herrn Buchanan zum Kandidaten für die Präsidentsur erwählt hat, ist zugleich ein Manifest erlassen worden, welches sich über die innere und auswärtige Politik der demokratischen Partei ausdrückt. Das Manifest verurteilt 1) die Grundsätze der Know-nothings, welche die politischen Rechte des amerikanischen Bürgers von dem Glaubensbekenntnis und dem Zufall der Geburtsstätte abhängig machen wollen; 2) wiederholt das Manifest die Erklärung der früheren Demokraten-Konvente über die den einzelnen Staaten reservierten Rechte in Betreff der Sklaverei; 3) erkennt es mit Rücksicht auf die Erhaltung der Union das Grund-Prinzip an, welches in den die Territorien von Kansas konstituierenden organischen Gesetzen enthalten ist, nämlich die Nichtannehmung des Kongresses in die Sklavenfrage in den einzelnen Staaten und Territorien; 4) wird den Einwohnern aller Territorien Kansas und Nebraska einschließlich, das Recht zuerkannt, sobald ihre Einwohnerzahl die erforderliche Größe erreicht hat, um sich eine selbstständige Verfassung zu geben, mit voller Gleichberechtigung in die Union aufgenommen zu werden, mag nun die Verfassung die Institutionen der Sklaverei sanktioniren oder nicht; 5) wird mit Rücksicht auf die politische und kommerzielle Wichtigkeit einer sichern und schnellen Verbindung zwischen den Häfen der Union an der Südküste und dem Atlantischen Meere der Föderal-Regierung zur Pflicht gemacht, schnell die erforderlichen Maßregeln zur Herstellung einer solchen Verbindung (durch Eisenbahnen) zu treffen; 6) wird auf Anlaß der Lage, in welcher sich die völkereichen Institutionen der alten Welt befinden, und der gefährlichen Tendenz der Umtriebe einzelner Parteien, den Anspruch auf Erwerbung und Genuß des Bürgerrechts in den Vereinigten Staaten durch politische und religiöse Rücksichten zu beschränken, erklärt, daß es um so mehr die Pflicht der demokratischen Partei sei, die Entwicklung der konstitutionellen Rechte in den einzelnen Staaten und in der Staaten-Union zu fördern und alle Monopole, so wie alle legislativen zu Gunsten Einzelner und auf Kosten der großen Mehrzahl getroffenen Maßregeln zu vereiteln. Was die auswärtigen Angelegenheiten betrifft, so erklärt das Manifest 7) die Zeit sei gekommen, wo sich das Volk der Vereinigten Staaten für Meeresfreiheit und für Handelsfreiheit in der ganzen Welt aussprechen und für dieselben zugleich durch den moralischen Einfluß friedlicher Kundgebung und durch sein Beispiel wirken müsse; 8) fordert das Manifest, daß mit Rücksicht auf die geographische und politische Lage des Landes in Beziehung zu anderen Staaten des amerikanischen Kontinents, wie mit Rücksicht auf die kommerziellen Interessen und die wachsende Macht der Union an der Monroe-Doctrin mit unbeugbarer Starrheit festgehalten werde; 9) wird erklärt, daß die durch Central-Amerika führende Verbindungs-Straße zwischen der Südküste und dem atlantischen Meere rechtzeitig durch Einwirkung auf die betreffenden Staaten dem amerik. Verkehr gesichert werden müsse und daß die Vereinigten Staaten unter keinen Umständen ihre überwindende Einwirkung auf alle aus dieser Sache hervorgehenden Fragen aufgeben dürfen; 10) besagt das Manifest, daß bei so stark obwaltendem eigenen Interesse das Volk der Vereinigten Staaten nicht umhin könne, mit Regenerierungs-Bestrebungen der Bewohner von Central-Amerika mit Bezug auf den Theil des Festlandes, welcher die Passage über den Isthmus enthält, zu sympathisiren. Schließend wird 11) die Erwartung ausgesprochen, daß das nächste Kabinet Alles daran setzen werde, den Vereinigten Staaten ein so entschiedenes Uebergewicht in dem mexikanischen Meerbusen zu sichern, daß dadurch den großen Abzugs-Punkten (outlets), durch welche die amerikanischen Boden-Produkte und Erzeugnisse des Gewerbleißes der westlichen Thalgenden und der Union im Allgemeinen in dessen Gewässer abfließen, ein dauernder Schutz (permanent protection) gewährt werde.

Provinzielles.

Stolz, 21. Juni. Heute Vormittag entstand in dem sogenannten „alten Hof“ in Köpzig im Familiengebäude für 10 Familien Feuer, wobei zwei Kinder und ein Schwein verbrannten. Die Entzündung des Hauses soll durch das Brodbaden entstanden sein. Heute Vormittag um 10 Uhr erlitt der Arbeitermann Peter Schulz von hier, 53 Jahre alt, bei der Arbeit in der Schmiedischen Eisengießerei, durch eigene Unvorsichtigkeit eine bedeutende Kopfbeschädigung, die ihm eben so leicht den Tod hätte bringen können. Er war nämlich mit noch zwei Arbeitern beschäftigt, einen mehrere Centner schweren eisernen Kasten mittelst eiserner Hebe-bäume weiter zu schieben, legte hierbei den Hebebaum hinter sich und ohne sich umzusehen zur Seite und unglücklichweise an die dort stehende große Maschine. Der Hebebaum wurde nun von der Kurbel der im Gange befindlichen Maschine erfaßt, in die Höhe gehoben und so gegen den Kopf des 2c. Schulz geschleudert. Er ist ins Stadt-Lazareth gebracht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Juni. Das R. Postdampfschiff „Preussischer Adler“ ist heute halb 8 Uhr Abends mit 161 Passagieren von Kronstadt angekommen. Das Schiff lief am Sonnabend Abend bei günstigem Wetter aus, hatte aber gestern und heute mit Unwetter und böhem Seegang zu kämpfen. — Der Schraubendampfer „Archimedes“ geht morgen von hier nach St. Petersburg ab.

Indessen besuchte sie weder Frau von Malésh, noch ihre andern Schuldner, mit Ausnahme des Barons von Subresac. Doch that sie es nicht, weil sie von ihm einen Dienst erwartete, nein, sie stand dem Schicksal mit gekreuzten Armen gegenüber und erwartete Alles vom Zufall. Aber der Baron zeigte ihr guten Willen und in Ermangelung von etwas Besserem ist auch die Freundschaft eines Barons etwas werth.

Herr von Subresac war sehr alt mit fünfundsiebenzig Jahren; mit zwanzig Jahren war er zu sehr jung gewesen. Er hatte, ohne zu zählen, sein Leben und sein Vermögen verausgabt und seine Abenteuer von ehemals belustigten noch in ihren vertrauten Unterhaltungen die alten Damen des Faubourgs. Unglücklicherweise für sein Alter hatte er vergessen, sich bei Zeiten zu verheirathen und damit zur Einsamkeit sich verurtheilt, dieser frostigen Gefährtin alter Jungfrauen. Mit sechstaufend Franks lebenslänglicher Rente in den vierten Stock und unter einen Kammerdiener und eine Köchin verbannt, die ihm aus Gewohnheit dienten, haßte er diese Häuslichkeit und lebte draußen. Tag für Tag, sobald er gefrühstückt hatte, machte er Toilette mit der peinlichen Kokerette einer Frau, die alt zu werden anfängt. Man hat ihm nachgeredet, daß er sich schmückte, aber ich habe keinen Grund, dies zu bestätigen. Einmal angekleidet, ging er langsam von dannen, um fünf bis sechs Besuche zu machen, überall gern

und den Vereinigten Staaten geht der „Independance Belge“ eine neue Version zu, für die sie aber keine Garantie übernehmen will. Das Kabinet von Washington nämlich hätte, während es darin willigte, den Zoll noch ein Jahr lang wie gewöhnlich forterheben zu lassen, gleichzeitig die Absicht manifestirt, in ausgedehnter Weise die erbobenen Abgaben auf die dänischen Schiffe in den Häfen der Union zu übertragen. Der Ertrag dieser Steuer sollte die Kapitane der amerikanischen Schiffe, die vom Sund zurückkehren, schadlos halten, und da die Zahl der dänischen Schiffe, welche die Küsten Nordamerikas besuchen, um Vieles beträchtlicher ist, als die der nordamerikanischen Schiffe, die sich nach der Dstsee begeben, so würde die Union bei diesem Tarifkriege nicht der verlierende Theil sein.

* Aus dem Bericht über die Suppen-Anstalt. (Fortsetzung und Schluß aus No. 292.) Am 14. März betrug die verkaufte Portionen-Zahl noch 1183, von da sank sie bis zum 22. auf 759, die folgende Woche mit dem 24. erreichte die Portionen-Zahl nur die Höhe von 331 und erhob sich noch einmal am 28. auf 724 Portionen. Der Monats-Abzug erreichte 26,851 Portionen. Mit der Abnahme des Verkaufs nach außen vermehrte sich der Verkauf der Suppe an die Tischkinder, welche mit dem zunehmenden Verdienste und der stärkeren Arbeit ihre gewöhnliche Mahlzeit aus 1 1/2 Portionen bestehen ließen. Einige starke Esser brachten es auf 2 1/2 Portionen Suppe. Am 12. April wurde die Anstalt geschlossen. In diesen 12 Tagen wurden 6385 Portionen abgesetzt. Außer einem, von einem Komitemitgliede, Herrn H. Moies, zur Anfuhr der Kartoffeln, Cerealien, des täglichen Wasser-, Holz-, Kohlen- u. Bedarfs während 4 Monaten unentgeltlich gestellten Einspänner und vielen anderen der Anstalt gewährten Erleichterungen, hatte dasselbe Mitglied auch 3 kupferne Kochkessel und andere Küchengeräthe ebenfalls unentgeltlich geliehen, welche demselben nach Aufhebung der Anstalt zurückgegeben wurden. — Die Gesamt-Einnahme betrug an freiwilligen Beiträgen, einschließlich der Erträge eines von Herrn Musikdirektor Löwe gegebenen Konzerts und einer Produktion des Herrn Dase im Kopschnellrechnen — laut Nachweis 4219 Thlr. 17 gr. 8 pf. und daraus erbobenen Zinsen bis 5. Mai von 36 Thlr. 14 gr. 6 pf., in Summa 4256 Thlr. 2 gr. 3 pf. baars dazu in natura 28 Cshl. Kartoffeln vom H. Gutsbesitzer Edzard in Alt-Tornei und 7 Pfd. Sped. von Frau Direktor Silling. — Die Gesamt-Ausgabe betrug: — 7198 Thlr. 25 gr. 9 pf. Davon sind in Abzug zu bringen für verkaufte 124,912 Portionen — (außer den an das Küchenpersonal verabreichten und nach Fortpreußen, Torney u. Grünhof unentgeltlich vertheilten 3874 Port.) — Suppe a 1 gr. 4160 Thlr. 12 gr. und 206 Thlr. 13 gr. 6 pf. für verkaufte Kartoffelschaalen — 4366 Thlr. 25 gr. 6 pf., und demnach ein Zuschuß von 2832 Thlr. 3 pf. erfordert; es ist mithin ein Bestand von 1424 Thlr. 2 gr. verblieben, welcher bei der neuen Statutiner Zuckerrübe bis auf Weiteres zinsbar niedergelegt ist, wenn das Bedürfnis es erfordert, wiederum zur Einrichtung einer Suppen-Anstalt verwendet zu werden.

** Wir vernehmen, daß Herr Professor Cottrelly mit seiner Gesellschaft im Verlauf dieser Woche noch einige Vorstellungen im Schützengarten geben wird und zweifeln nicht, daß dieselben, wenn die Witterungsverhältnisse sich nur einigermaßen günstig gestalten, bei dem nach so außerordentlichen Leistungen nur angemessenen billigen Entrée, von einem ebenso zahlreichen als beifallspendenden Publikum besucht sein werden.

Eingekommene Schiffe.

Swinemünde, (Tel. Dep.) 24. Juni, Mittags 1 1/2 Uhr. Anna (Heddes) von Bergen. Emilie (Quarrier) von Middelbro. Hoppet (Peterfen) von Molmo. Fortuna (Crepin) von Liverpool. Bröderne (Pettersen), Lovise (Hansen) von Densen. Jule (Braun) von Gothenburg. Egerländer (Nielsen) von Nordkoping.

Börsenberichte.

Berlin, 24. Juni. Roggen anfangs fest und steigend, schließt nach einer Rundung von 500 Wpl. billiger verkauft, doch fest. Rüböl fest behauptet. Spiritus etwas höher bezahlt. Gefündigt 30,000 Rtl.

Weizen loco 80—115 Rtl. Roggen, loco 82 1/2 Rtl. pr. 82 1/2 Rtl. bez., do. 83 1/2 Rtl. pr. 82 1/2 Rtl. bez., do. 84—85 1/2 Rtl. pr. 82 1/2 Rtl. bez., Juni 77 1/2—76—74 Rtl. bez., 77 Rtl. pr. 76 1/2 Rtl. bez., Juni-Juli 70—70 1/2 Rtl. bez., 70 1/2 Rtl. pr. 70 1/2 Rtl. bez., Juli-August 65—64 Rtl. bez. u. Gd., 64 1/2 Rtl. pr. September-Oktober 60—59 1/2 Rtl. bez., 60 Rtl. u. Gd. Gerste, 57—60 Rtl. Hafer, loco 34—38 Rtl.

Rüböl loco 16 Rtl. bez. u. Br., Juni 16 Rtl. Br., Juni-Juli 16 Rtl. bez. u. Br., Juli-August 16 Rtl. Br., August-September 16 Rtl. bez. u. Br., 15 1/2 Rtl. Gd., September-Oktober 16—15 1/2 Rtl. bez. u. Br., 15 1/2 Rtl. Gd.

Spiritus loco ohne Faß 34 Rtl. bez., Juni 33 1/2—5 Rtl. bez., 33 1/2 Rtl. pr. 33 1/2 Rtl. Gd., Juni-Juli 33—1/4 Rtl. bez. u. Br., 33 Rtl. Gd., Juli-August 33 1/2—33 Rtl. bez. u. Br., 32 1/2 Rtl. Gd., August-Sept. 32 1/2 Rtl. bez. u. Gd., 32 1/2 Rtl. pr. Sept.-Okt. 31 1/2—32 Rtl. bez. u. Br., 31 1/2 Rtl. Gd.

(Wechselkourse.) Amsterdam 250 fl. f. S. 143 1/2 Rtl., 143 1/2 Gd., desgl. 2 Rtl. — Br., 142 1/2 Gd. Hamburg 300 M. f. S. 153 1/2 Rtl., 153 Gd., do. 2 Rtl. 151 1/2 Rtl., 151 Gd. London 1 Ltr. 3 M. 6. 22 1/2 Rtl., 6. 22 1/2 Gd. Paris 300 Frs. 2 Rtl. — Br. 80 1/2 Gd.

Barometer- und Thermometerstand

bei E. J. Schulz u. Comp.

	Juni.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	22	337,43"	337,60"	336,21"
auf 0° red. uirt.	22	+ 11,5°	+ 16,4°	+ 11,2°
Thermometer nach Reaumur.				

gesehen und siebenmal wöchentlich zum Diner eingeladen. Man hatte ihn wegen der Sorgfalt gern, die er auf sich verwendete und Andern gegenüber beobachtete; für Frauen namentlich, in welchem Alter sie sich befanden mochten, hatte er die ausgesuchte Aufmerksamkeit, die das jüngere Geschlecht nicht mehr kennt. Auch ohne diesen besondern Vorzug kelohnte das schöne Geschlecht in ihm dreißig Jahre loyaler Dienste, wie ein Monarch dem in Waffen ergrauten Krieger den Gnadenhalm gibt. Von fünf bis sechs verbrüderungswürdigen Ahnfrauen, bei denen er intimere Freundschaft, gleichsam kristallisirte Liebe fand, will ich nicht sprechen. Genug, er war Dank des Wohlwollens, das er überall auf seinen Wegen ausgesät hatte, so glücklich, als man es mit fünfundsiebenzig Jahren und unter der Bedingung sein kann, daß man gezwungen ist, das Glück nicht bei sich, sondern draußen zu suchen.

Er hatte keine Schwächen, aber seit dem Winter 1845 fingen seine intimsten Freunde an zu bemerken, daß es mit ihm auf die Reize ging. Er war so ausgeräumt, wie sonst bei der Unterhaltung, und zeigte sich zuweilen zerstreut; seine Worte waren weniger lebhaft und seine Sprache nicht mehr so fließend, wie früher. Das bedenklichste Symptom seiner zunehmenden Schwäche war aber das, daß er nicht immer dem Schlafe widerstehen konnte. Eines Abends schlummerte er, nachdem er bei dem Mar-

Die Mutter der Marquise.

Aus dem Französischen des Edmond About.

(Fortsetzung.)

Diese Zeichen der Unterwerfung konnten nur dazu dienen, den Jörn der Wittve zu schärfen. Sie war nicht weit davon entfernt, sich einzubilden, daß sie durch nichtssagende Entschuldigungen beleidigt würde, die nicht im Stande wären, ihr den geringsten Salon zu öffnen. Wenn sie einen Augenblick das, was sie den Verrath ihrer Tochter nannte, hätte vergessen können, so würde sie die Einladung des Marquis von Croix-Maugard, die sie bei sich trug, daran erinnern haben. Sie wurde menschenfeindlich, wie alle schwachen Geister, wenn sie Ursache zu haben glauben, sich über Jemand beklagen zu dürfen. Sie haßte schließlich die ganze Welt und selbst ihr altes Ideal, den Faubourg Saint-Germain; es schien ihr, als ob die Aristokratie von Paris ein Bündniß gegen sie geschlossen hätte, eine Verschwörung, deren Chef der Marquis d'Outreville wäre. Indessen sogte sie der Schaubühne ihrer Fehlschlüge nicht Lebenswohl für immer, denn sie mochte sich noch nicht für besiegt erklären. Sie fuhr also fort, mit der Aristokratie anzubinden, aber nur, um ihr in der Nähe zu trosten; sie wollte die Teppiche der Rue de Grenelle mit Füßen treten, wie Diogenes den Luxus Platos mit Füßen

Vor drei Jahren wurde die Idee gefaßt, das Denkmal zum Gedächtniß der Krieger von 1813, 14 und 15, wie folches auf dem deutschen Berge bei Kreslow gestanden hatte, durch die Zeit zu überdauern, wie es wiederherzustellen.

Das unterzeichnete Comité, in welches seitdem in Stelle des von hier verstorbenen Herrn Oberst Köhler der Herr Justizrath Pitzschky eingetreten, unterzog sich der Realisirung dieser Absicht durch Aufmunterung und Ein Sammlung von Beiträgen.

Als bald darauf die Interessen der Gegenwart die Vergangenheit und ihr geheiligtes Andenken in den Hintergrund zu drängen schienen, hielt es das Comité für gerathen, die besprochene Angelegenheit zu vertagen, und es wurde die zur Disposition gewonnene Summe von 112 Thalern in der hiesigen Sparkasse insofern angelegt.

Jetzt nach wiederhergestelltem Weltfrieden sind wir der Ausführung des Projectes wieder näher getreten und hoffen im Juli er. mit der Aufrihtung des Denkmals vorzueilen zu können. Letzteres soll, wie früher, die Form einer Säule erhalten, jedoch diesmal aus Eisen gegossen werden. Die Eingeschriebenen der Herren Fruchtmann & Broek hat es übernommen, diese Säule nach entworfenen Zeichnungen würdig auszustellen. Leider verbieten die geringen Mittel, welche zu Gebote stehen, dem Gegenstande ganz angemessen vorzugehen. Doch wird das irgend Mögliche geleistet werden, indem die genannten Abnehmer bei der Anfertigung des Denkmals ihrem eignen patriotischen Gefühle gern Rechnung zu tragen bereit sind.

Nichtbedenklicher hat auf einige fernere Zuschüsse gerechnet werden müssen, und dürfte die Hoffnung darauf nicht ohne Grund sein, da früher von mehreren Seiten die Unterstützung gegeben worden, daß, wenn erst die Ausführung feststände, Beiträge gern eingesandt werden sollten. Möchten sich die betreffenden Freunde des Unternehmens hieran jetzt erinnern! Das unterzeichnete Comité ist gern bereit, fernere gefällige Beiträge entgegenzunehmen.

Stettin, den 22. Juni 1856.

Das Comité zur Wiedererrichtung des Krieger-Denkmal's.
Sensst von Pilsach, Hering, Oberb. Assent. Oberbürgermeister.
Pitzschky, Justizrath, (Kosmarkt 718b).
Hütcher, Malter, Crusius, Prem.-Leutnant, (Kosmarktstr. 762). (Kupstr. 282).

Für obigen Zweck sind neuerdings eingegangen: vom Herrn J.-H. P. 5 Thlr.

Eine den Gegenstand behandelnde Broschüre: „Den Kriegern ein Denkmal!“ Preis 7 1/2 Sgr., welcher Ertrag zum Fond fließt, ist bei letztgenanntem Comité-Mitgliede und in den Buchhandlungen der Herren Saunier und Nagel zu haben.

Literarische und Kunst-Anzeigen
Armenverpflegungs-Ordnung,
Domicil-Verhältnisse u. Erwerb-
lung der Befugniß zur Nieder-
lassung in den Gemeinden,

über:
Zusammenstellung noch Gültigkeit und praktische
Bedeutung bestehender Gesetze, Verordnungen und
Kabinetts-Ordres von dem Jahre 1842 bis 1856.
Herausgegeben von W. G. von der Heyde,
Hofrath in Stettin.
Zu haben in den Buchhandlungen der Herren
Müller, Nagel und Saunier in Stettin.
Preis 1 Thaler.

LUNA.
Steinkohlen-Bergbau-Gesellschaft in Böhmen (Weßfalen).
Aktien-Zeichnungen

für diese hier auf ein Capital von einer Million Thalern begründete Steinkohlen-Bergbau-Gesellschaft werden von nachbenannten Bankhäusern, als:

Wilhelm von Born in Dortmund,
Cassel Kirchberg & Comp. in Köln,
J. D. von Recklinghausen in Köln,
Disconto-Gesellschaft in Berlin,
Dessauer Bank,

von deren Bevollmächtigten und von den Mitgliedern des unterzeichneten Comité's entgegengenommen.
Ebendasselbe werden auch Prospekte und Statuten verabreicht.
Bochum, den 6. Juni 1856.

Das Comité.
Ernst Schmieding für das Bankhaus Ad Schmieding & Söhne in Münster,
Edoard Kühne, Fabrikant in Bochum,
Dr. Cassel in Köln,
Bruno Barth, Kaufmann in Erfurt,
Steph. Ad. Naut, Kaufmann in Köln,
Ph. Würzburger, Kaufmann in Bochum.

quid von Croix-Maugars dinirt hatte, sehr sanft auf seinem Stuhle ein. Die Gräfin von Maisy, eine seiner Kapricen von 1815, bemerkte es zuerst und citirte auf Grund dieses den bedrohlichen Vers: „Die Jugend, die wacht, und das Alter, das schläft, sind Vorboten des Todes.“ Im April 1846 wurde der Baron vor der Kaserne der Straße Bellechasse vom Schwindel befallen und wäre auf das Pflaster niedergestürzt, wenn ihn nicht ein Brigadier der Jäger in seinen Armen aufgefangen hätte. Dieser Umstand ließ ihn lebhaft bedauern, daß er keinen Wagen besaß; man war zwar immer von seinen Besuchen erfreut, aber man ließ ihn nicht nach Hause fahren. Madame Benoit war die Erste, die für ihn so zarte Rücksichten nahm. Ob er nun kommen sollte oder gehen wollte, sie stellte stets die am besten gepolsterte und mit den weichsten Federn versehene Equipage zu seiner Verfügung. Sie zeigte sich bei Weitem aufmerksamer als seine früheren Freundinnen und man erstaunte darüber nicht, denn er stellte für sie eine Hoffnung und für die Andern eine Erinnerung vor. Aber auch von dem Tage an, als sie nach der Abreise Luciles darauf verzichtete, auf ihn einige Hoffnung zu setzen, verringerte sie nicht ihre Aufmerksamkeit, im Gegentheil, sie fand ein bitteres Vergnügen darin, den einzigen Edelmann, den sie zu ihren Freunden rechnen durfte, mit Wohlwollen zu überhäufen. Sie sagte zu sich selbst: — „Die Thoren, sie mögen daran erkennen, wie ich sie Alle behandelt haben würde.“ —

Die den Consul Simon'schen Minorennen ge-
hörigen, unter Nr. 57 auf der Casselle hieselbst be-
legenen Speichergeländes sollen aus freier Hand
verkauft werden. Im Auftrage der Herren Vor-
münder setze ich
auf den 30. Juni d. J., Nachmitt. 5 Uhr,
in meinem Geschäftslokal Nr. 453 der Mönchenstraße
hieselbst zur Abgabe von Geboten Termin an.
Stettin, den 12. Juni 1856.
Alker, Justiz-Rath.



Für Auswanderer!
Von Hamburg nach New-York
segelt am 15. Juli unser Post-Schiff
John Hermann, Capt. Bornholdt,
Hamburg, 1856.
C. Rübke & Woellmer,
Schiffs-Eigener und von der Königl. Preuss.
Regierung concess. Schiffs-Expedienten.

Das Personen-Schiff
BORUSSIA,
welches den Reisenden durch seine geräumigen Sa-
lons die größte Bequemlichkeit bietet, und durch das
Dampfschiff **Matador**
geschleppt wird, beginnt seine regelmäßigen Fahrten
in diesem Jahre

am 21. Juni
und fährt bis auf Weiteres
von Stettin nach Swinemünde
jeden Sonntag, Morgens 6 Uhr, (als Extra-Fahrt),
jeden Montag, Vormittag 11 1/2 Uhr,
jeden Mittwoch, Freitag
von Swinemünde nach Stettin
jeden Montag, Morgens 4 Uhr, (als Extra-Fahrt),
jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend
Morgens 9 1/2 Uhr.
Passagiere nach und von Misdroy werden bei
den Lebbiner Bergen bequem abgesetzt und aufge-
nommen.

Fahr-Preise.
Auf der Borussia 1. Platz a Person 1 1/2 Thaler.
Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.
Dienerchaft in Begleitung ihrer Herrschaft 20 Sgr.
Auf dem Matador als 2. Platz a Person 1 Thaler.
Equipagen von 2 bis 5 Thlr. Für 1 Pferd 2 Thaler.
Frachtgüter pro Centner oder 2 Cubit-Fuß 6 Sgr.
Gewöhnliches Reisegepäck ist frei.
Die Fahrten am Sonntag, Morgens 6 Uhr,
von Stettin nach Swinemünde, und am Montag,
Morgens 4 Uhr, von Swinemünde nach Stettin,
sind Extra-Fahrten, zu denen Hin- und Rückbillets
a 1 Thaler pro Person an Bord der Schiffe ausge-
geben werden.
Stettin, im Juni 1856.

Die Direktion
des Stettiner Dampfschiff-Vereins.

Verlobungs-Anzeigen.
Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Anna**,
mit dem Kaufmann Herrn **Eduard Lübecke**
hierseits, beehren wir uns, statt besonderer Werbung,
anzukündigen.
Stettin, den 23. Juni 1856.
Der Nendant **Dietrich** nebst Frau.
Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Dietrich,
Eduard Lübecke.

Die Magdeburger Hagelversicherungs- Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854,
Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.
in 6000 Stück Actien à 500 Thaler,

von welchen bis jetzt 3001 emittirt sind,
übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller
Art, als: Getreide, Gräsern und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln,
Rüben, Sämereien, Tabak, Hopfen, Wein, Obst u. dgl. m., auch auf Gärtnereien und Fensterweiden.

Mit der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten
Verbindung; deren General-Bevollmächtigter ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Direktor; mit
wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft auch die
Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.
Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft
einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich von der Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststel-
lung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Der bedeutende Umfang, welchen die Gesellschaft bereits gewonnen hat und die erhöhte Sicher-
heit, welche sie in Folge ihrer weiten Verbreitung gewährt, ergibt sich am besten aus der Zahl der bei
ihr Versicherten; es wurden nämlich im vergangenen Jahre 25,560 Versicherungen geschlossen und an
5912 Beschädigte eine Entschädigungs-Summe von 373,313 Thalern gezahlt.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die zum Bezirk desselben gehörigen, hier
unter verzeichneten Special-Agenten, nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und wer-
den über die Grundzüge und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen
werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.
Stettin, den 6. April 1856.

Carl Arlt, Haupt-Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, zugleich Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.			
Neustettin	Hr. A. G. Eger.	Neustettin	Hr. A. G. Eger.
Nörenberg	" C. Krüger.	Nörenberg	" C. Krüger.
Nasewall	" Aug. Weiß.	Nasewall	" Aug. Weiß.
Pentun	" C. Jde.	Pentun	" C. Jde.
Pollnow	" Apollonius E. Zernien.	Pollnow	" Apollonius E. Zernien.
Polzin	" A. Malbrandt.	Polzin	" A. Malbrandt.
Pölsch	" Maurermeister Bugle.	Pölsch	" Maurermeister Bugle.
Platze	" Justiz-Aktuar H. Haff.	Platze	" Justiz-Aktuar H. Haff.
Poritz	" A. Spanier.	Poritz	" A. Spanier.
Puttbus	" B. Stüwe.	Puttbus	" B. Stüwe.
Regenwalde	" Apollonius A. Liege.	Regenwalde	" Apollonius A. Liege.
Rügenwalde	" J. F. Miensberg.	Rügenwalde	" J. F. Miensberg.
Schivelbein	" L. Schulz.	Schivelbein	" L. Schulz.
Schlawe	" Kammerer Medies.	Schlawe	" Kammerer Medies.
Stargard	" H. Gwer.	Stargard	" H. Gwer.
Stettnitz	" C. Wollenberg.	Stettnitz	" C. Wollenberg.
Stralsund	" J. L. Pfotenbauer.	Stralsund	" J. L. Pfotenbauer.
Stolz	" C. E. Böhm.	Stolz	" C. E. Böhm.
Stolpmünde	" C. E. Rhode.	Stolpmünde	" C. E. Rhode.
Swinemünde	" C. Wietzholz.	Swinemünde	" C. Wietzholz.
Tempelburg	" A. Milczewsky.	Tempelburg	" A. Milczewsky.
Treptow a. d. Rega	" H. Gauger.	Treptow a. d. Rega	" H. Gauger.
Treptow a. d. Toll.	" C. Dösch.	Treptow a. d. Toll.	" C. Dösch.
Uedermünde	" A. W. Pleß.	Uedermünde	" A. W. Pleß.
Ulfdom	" C. Köhler.	Ulfdom	" C. Köhler.
Wangerin	" Zimmermeister A. Petermann.	Wangerin	" Zimmermeister A. Petermann.
Wolgast	" Consul D. F. Homeyer.	Wolgast	" Consul D. F. Homeyer.
Wollin	" Dr. Heilmann.	Wollin	" Dr. Heilmann.
Zachan	" Nendant Streich.	Zachan	" Nendant Streich.

Schrauben-Dampfer „**STOLP**“, Capt. **Ed. Voss**,
wird von dem hinter'm Schlachthause belegenen Bollwerk
von hier nach **Colberggermünde**
am **Donnerstag den 26. Juni, 4 Uhr Morgens**,
und zurück von Colberggermünde nach **Stettin**
am **Freitag den 27. Juni, 4 Uhr Morgens**,
expedirt.
Rud. Christ. Gribel.

Auktionen.
Es sollen am 27. Juni c., Vormittags 10 Uhr,
auf der Silberwiefe unweit der Eisenbahnbrücke
ca. 44 Schock Roggenstroh
versteigert werden.
Reisler.

Auction.
Donnerstag den 26. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
sollen Oberwies Nr. 34, Hinterhaus part., verschiedene
Möbel, Haus- und Küchengerath, gegen baare Be-
zahlung, meistbietend versteigert werden.

Delikaten Schweizer
Zahnen-Räse
empfehlung und empfiehl
Otto Sautling

geworden und deren Zeichnung zu drei Viertheilen erblichen ist;
aber so wie ich auch sein mag, kann ich Ihnen doch das dar-
bieten, wonach Sie Ihr ganzes Leben lang gestrebt haben;
wollen Sie Baronin sein? Ich schlage Ihnen keinen Mann vor,
nur einen Namen. In Ihrem Alter und wie Sie sind, ver-
dienten Sie freilich etwas Besseres. Aber ich kann nicht mehr
geben, als ich habe. Es sagt mir eine innere Stimme, daß ich
Sie nicht mehr lange langweilen werde; es wird bald vorbei
mit mir sein, und ich glaube fast, daß wir uns eilen müssen,
wenn Sie noch Frau von Eubresac werden wollen. Ich habe
viele Verbindungen im Faubourg und man hat mich überall ein-
wenig gern; möge ich nur Zeit haben, sie meinen Freunden vor-
zustellen, die nach meinem Tode um meinethwillen fortfahren wer-
den, Sie bei sich zu empfangen. Alldann wird Ihnen, wenn
Sie das sonst wollen, nichts im Wege stehen, einen Mann in
Ihrem Alter zu wählen, der in Wahrheit und nicht in essigie
Ihr Gatte sein wird. Ueberlegen Sie sich diesen Vorschlag, ich
gebe Ihnen acht Tage Bedenkzeit, ich gebe Ihnen auch vierzehn
Tage, denn ich bin noch gut für vierzehn Tage. Schreiben Sie
an Ihre Kinder, vielleicht bewirkt die Furcht vor dieser Heirath,
daß sie sich bequemen, Ihren Wünschen zu entsprechen. Was mich
anbetrifft, so werde ich ruhiger sterben, wenn ich das Bewußt-
sein mit mir nehme, etwas zu Ihrem Glücke beigetragen zu haben. —
(Fortsetzung folgt.)

Das Neueste in Gardinenstoffen

empfehlen zu billigen Preisen

J. Wachsmann, Grapengießerstr. 416.

Eine vollständige Gesammmlung von den Jahren 1806 bis 1855, nebst Jahresregister, (35 Bände u. 10 Register-Nachweisungen), neu eingebunden und sonst gut erhalten, steht zum Verkauf. Probeband ist in der Exped. d. Bl. einzusehen, wofür auch das Nähere zu erfahren.

Frische Hummer in Truchots Keller.

Ein Spiritus-Reinigungsfaß, vollkommen eingerichtet, circa 1000 Dtl. enthaltend, steht billig zu verkaufen bei

C. L. Weltze.

Engl. Chamottsteine Ramsay.
Engl. Roman-Cement
offerirt
K. A. Scholtz.

Wagenschmiere

von anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt in großen und kleinen Gebinden, wie auch in Kistchen a 5 Pfund und 2 Pfund

die Fabrik von

Schindler & Mützell,

Verkaufslager: Mittwochstr. 1075.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir dem Herrn Hermann Becker in Stettin die Haupt-Agentur und Niederlage unserer geprüften, feuerfesten Stein-

vappen zur Dachdeckung, sowie auch unserer wasserdichten Gummistoffe u. Maschinen-Dichtungs-Cements übertragen haben.

Berlin, den 8. Juni 1856.

Hochachtungsvoll
C. Baldamus & Co.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, empfehle ich mich den Herren Bauunternehmern u. zur Entgegennahme von Aufträgen und steht mit Gerathen, Werkzeugen, Mauer, sowie auch besondern Auskünften gern zu Diensten.

Stettin, im Juni 1856.

Hermann Becker,

große Laßadie No. 229.

Torf-Verkauf,

a 1000 Stück 2 Thlr. frei vor die Thüre, bei

J. Raddatz.

Ein gut erhaltenes, sowie mehrere neue gut gearbeitete mahagoni Sopha, stehen billig zum Verkauf Wollenstr. 787, 2 Treppen hoch links.

Selterser- u. Soda-Wasser
empfehlen in Kisten und ausgegabt zu den billigsten Preisen
Otto Sangalli.
Königsstr. 185.

Lebbiner Schlemmkreide,
Wolliner Kalk und beste Königsberger Matten billigt bei
Johs. Quistorp & Co.

Circa 50 Mille guter geruchfreier Anclamer Torf, a 1 bis 1 1/2 Thlr. für Tausend Stück, (100 Stück a 4 Sgr.) sind aus dem Kabine bei dem Grabower Freistaden gegen baare Zahlung zu verkaufen.

Blaue u. rothe Carmin-Dinte
in Fl. a 2 und 4 Sgr. bei
Carl Koeppen & Co.,
Rohmarkt.

Gall-Seife,

zum Waschen von Seidenzeugen und allen unedlen Stoffen, auch als Fleckseife sehr vortheilhaft, in Stücken a 2 Sgr. nebst Gebrauchsanweisungen bei

Carl Koeppen & Co.,

am Rohmarkt.

Wenn nach vierflügelige Fenster mit Beschlag und Vergalung und eine Treppe zu einer acht Fuß hohen Etage, vorzüglich zu ländlichen Bauten geeignet, sind zu verkaufen. Näheres im Comptoir H. Domstr. 781, 1 Treppe hoch.

2 fast neue Äschen, zu Fracht- oder Rollwagen geeignet, sind billig abzulassen
Rohmarkt Nr. 720.

190 starke Hammel und 100 Stück Märjischee stehen zum Verkauf auf dem Gute Speck bei Gollnow.

Bermischte Anzeigen.

!!!!Einkauf!!!!

Alle Sorten fremde Münzen, Bernstein, Treppen, Portepes, Schärpen u. s. ferner Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, Lumpen, Knochen, Glas, altes Kupfer u. Schmiedeeisen, Bücher, Zeitungs-Papier, Rohhaare, Wolle, so wie alle Arten Felle kauft stets und zahlt wie bekannt den höchsten Preis
Ph. Beermann,
Mittwochstr. 1057.

Schutzpocken-Impfung.

Mit Ausnahme des Sonntags werden von jetzt an täglich, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, die Schutzpocken geimpft.

Jantzen,

Wundarzt und Geburtshelfer,
Breitestraße Nr. 392.

Modernisiren und gute Strohhut-Wäsche, jede Woche zurück.
E. Sagelsdorf,
Grapengießerstraße No. 422.

Leere 1/2 Champ.-Flaschen
kauft zu den höchsten Preisen
Carl Orimeyer,
Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477.

Asphalt.

Zu jeder Art Legung von Asphalt empfiehlt sich unter Garantie
C. F. W. Münch.

1 kleine Wiese ist sofort zu verpachten,
Pelzerstrasse 801.

Elysium.

Heute Mittwoch, den 23. Juni 1856:
GROSSES CONCERT
der Theater-Capelle,
unter Leitung des Orchester-Directors Hrn. H. Walter.
Anfang 5 1/2 Uhr. — Entree a Person 1 Sgr.
NB. Unter anderen werden die Ouvertüren zum Sommertheater von Mendelssohn, Tannhäuser von R. Wagner, u. zum Schluß Sturm Marsch auf Sebastopol von A. Conradi, zur Aufführung kommen.

ELYSIUM-PURATOR.

Mittwoch, den 25. Juni:

Zum Benefiz für Herrn Schindler:

Schneppe und die schöne
Hammerschmiedin aus Ober-
Oestreich,

oder:

Der betrogene Betrüger.

(Pöse in 4 Akten von R. Hahn.)

English Voxhall
im Schützenhause in Stettin.

Heute Mittwoch, den 24. Juni 1856:

Große Extra-
Kunstvorstellung

der amerikanischen Lufttänzer-Familie
Cottrelly aus New-York und des venetianischen
Athenen Signor Felice Napoli aus Livorno,
in Verbindung mit

grossem Concert,

ausgeführt vom ganzen Musik-Corps des Königl.
9. Inf.-Regim., unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn E. Wolff.

Preise der Plätze: Balcon 10 Sgr., Garten-Plätze
7 1/2 Sgr., Kinder 5 Sgr.

Kasseneröffnung 6, Anfang des Concerts 7 und
der Vorstellung 8 Uhr.

Das Nähere besagen die Tageszeitel.

Die Direction.

„Preussischer Hof“.

Heute, Sonnabend, den 21. Juni 1856:

Concert und Assemblée.

Anfang 7 Uhr.

Zu vermietthen

1 Stube mit Möbel zu verm. Rohmarkt 432, 3 Tr.

1 möbl. Zimmer ist a 1. Juli z. v., Mönchenstr. 610, 3 Tr.

Zu den Vereins-Speichern
Nr. 45, 46, 47 sind einige Getreideböden
miethesfrei.
Friedr. Marggraf.

Rohmarkt 431 ist zum 1. Juli in der Bel-Etage
ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermietthen.

Pladrin Nr. 104 ist eine sehr freundliche möblirte
Stube und Kabinett zum 1. Juli zu vermietthen.

Zum 1. Juli ist ein möbl. Zimmer nach vorne,
(Sonnenseite), Breitestr. 391, 3 Tr. zu vermietthen.

Gr. Laßadie 266 ist 1 Wohnung zu vermietthen.

2 Wohnungen sind zu vermietthen Schützenstraße 145.

Pelzerstr. 803, 2 Tr. nach vorn, ist zum 1. Juli
eine große, fein möblirte Stube zu vermietthen.

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet, 1 Tr.
hoch nach vorn, ist zum 1. Juli zu vermietthen
Rödenberg No. 246.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein Schneidergeselle, der auch gleichzeitig die Buchstapferei gründlich versteht, sucht vom 1. Juli cr. ab eine Stelle. Reflectanten wollen sich gefälligst bei Herrn J. W. Gumpel, Rödenberg No. 246, melden.

Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe kann sofort bei mir gegen anständiges Honorar eintreten.
Friedr. Mareks,
Uhrmacher und Mechanikus.

Ein ordentliches Mädchen mit gutem Zeugniß versehen, findet zum 2. Juli einen Dienst,
Breitestr. 379, 1 Tr. hoch.

Ein nicht zu schwächlicher Arbeiter von 17-19 Jahren findet einen Dienst als Hausmann,
Königsstraße 184.

Ein Mädchen für Alles findet einen guten Dienst bis Johann d. J. Rohmarkt No. 156, 1 Treppe.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Rechtsanwält Schütz zu Wanzleben, Dr. C. Schwiager zu Potsdam. — Eine Tochter den Herren Prediger W. Müller zu Berlin, C. v. Pittwisch zu Schmiedsdorf. Verlobt: Prem.-Lieut. im 6. Jäger-Bat. von Arnstedt, Hildegard v. Massow, Breslau. Pastor Böbling, Mathilde Ebert, Nadenleben u. Potsdam. Cand dat A. Haun, Martha Bernhardt, Iffenburg und Potsdam.

Gestorben: Steuerrath v. Schrader zu Demmin. Stadtbaumeister Jungfer zu Colberg. Restaurateur C. Schütz zu Berlin. Kaufmann C. F. L. Blau zu Wedding. Des Oberst u. Commandeur des 7. Inf.-Regt. von Plösch zu Posen Frau, geb. Frein von Düring. Kaufm. H. Danke zu Breslau.

An- u. Abmeldezettel

empfehlen den Herren Hausbesitzern und Vermietthern die Verlagsbuchhandlung von
H. Graßmann,
Schulzenstr. 311, 1 Tr. hoch.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse“ Amtmann Reiche a. Wadwed Fabrikbes. Cuneiform a. Stockholm und Linger a. Gaden. Gräfin v. Blumenthal a. Jannowitz. Rittergutsbes. Graf v. Grabowsky a. Posen u. v. Bülow a. Hofelbe. Landschafts-Rath v. Plösch a. Stuchow. Dr. med. Sibyl a. Kowen. Pastor Damschöler a. Elberfeld. Gutsbes. Kunge a. Wittich. Hauptmann a. D. Reibel a. Al. Ludow. Ober-Bürgermeister Grabe a. Prentzen. Kaufm. Kundgren u. Amland a. Stod olm. Seeliger a. Berlin und Schönder a. Mainz.

„Hotel de Russie“ Kaufm. Bürger a. Posen u. Schrott a. Frankfurt a. O. Rentier v. Petersdorf a. Gollnow. Domainen-Pächter Först u. Nathias a. Friedrichshoff und Sauer a. Al. Nemero.

„Hotel du Nord“ Kaufleute Lange, Johannes und Reichow a. Berlin. Odißheim a. St. Miets. Lesser a. Ruff. Edhardt a. Petersburg. Ringelhardt a. Anklam. Altemann a. Dortmund. Freundlich a. Halle. Behrend a. Schrimm. Müller a. Brandenburg. Löwenthal aus Colberg und Reinhardt aus Bromberg. Pastor Balke a. Neuhof. Rittergutsbes. Schröder a. Buchholz und Harnisch a. Barnims-Lunow. Gutsbes. Haberland a. Rathen. Kaufm. Major Escala a. Petersburg. Rentiere Fr. Jähnich a. Gardelegen. Professor Löper a. Weimar. Professor Martin a. Grefenbagen. Mühlenbes. Friedrich aus Rotha. Fabrikant Jüller a. Berlin.

„Hotel Drei Kronen“ Kaufleute Walter a. Riga. Löwenthal a. Bromberg. Gutsbesitzer a. Berlin. Altemann a. Danzig. Pils a. Dresden. Schmidt a. Copenhagen. Prediger Ibllo a. Werber. Tauschner a. Jettemin. Zietlow a. Neumark. Pastor Müller a. Uedom. Superintendent Dr. Max Willisch und Frau a. Würzen. Professor und Staats-Rath Dr. Joh. Erdmann a. Riga. Geh. Rath und Reg.-Präsident Frhr. von Sedendorf und Familie auf und zu Neuschloß. Kammerer Müller a. Dramburg. Rittergutsbesitzer Weinbach und Rechnungsführer Schilling a. Steinhof.

„Hotel Fürst Blücher“ Kaufleute Drade und Tochter a. Neu-Ruppin. Mutzky a. Warchau. Be tram a. Breslau. Mantbey a. Penzlin. Gutsbes. Strübing a. Heinrichsdorf. Grefe a. Neundorf. Prediger Roskus mit Fam. a. Soldin. Student Hofrichter a. Grefenwald. Administrator Daniels a. Linde. Mühlenbes. Grefeldt a. Rostock. Deconom Hellmuth a. Pajewalk.

„Hotel de Petersburg“ Kaiserl. Russ. Wirklicher Staatsrath Buisse a. Petersburg. Apotheker Stubr a. Wollin. Kaufleute Fischer, Förster, Wengler und Dreht a. Berlin. Nielsen a. Bremen. Wendorf a. Frankfurt. Hornemann a. Mühlhausen. Rosenauer a. Böhlen. Born a. Ewinemünde. Gutsbesitzer Elsholz a. Bromberg. Stud. jur. v. Enff a. Berlin. Adv. Räger a. Dresden. Rechtsanwält Köffel a. Ewinemünde. Frau Prediger Schmidt a. Schöneberg.

Berliner Börse vom 24. Juni 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.				Rendite.				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.			
Freiwill. Anl. 4 1/2	100 3/4	bz		K. und N. Pomm.	4	94 3/4	B	R. Engl. Anl.	5	100	bz	Aachen-Düss.	3 1/2	91 3/4	B	Otm. - S. Pr.	4	90 1/4	bz	Frz. St.-Eish.	5	1 6 1/2	-67 bz	Obschl. Lit. D.	4	90 1/4	bz
St.-Anl. 50/52 4 1/2	102	B		Pos.	4	95	bz	R. P. Sch. obl.	4	83 3/4	bz	„ Pr.	4	90 1/2	bz	Berl.-Anhalt.	4	171	B	„ Pr.	3	293	bz u B	„ E.	3 1/2	79	bz
„ 1853 4	96 1/2	B		Preuss.	4	93 1/4	bz	P. Pf. III. Em.	—	94	bz	Aach. - Mastr.	4	62 3/4	G	Berlin-Hamb.	4	94	bz	Ludw. Bexb.	4	152 1/2	bz u G	P. W. (S. V.)	4	69 3/4	B
„ 54/55 4 1/2	102	B	55	West. Rh.	4	95	B	Pln. 500 Fl.-L.	4	88 1/4	B	„ Pr.	4 1/2	95 3/4	B	„ Berlin-Hamb.	4	107	B	Magdb.-Halb.	4	204 1/2	bz	„ Ser. I.	5	101	G
St.-Pr.-Anl. 3 1/2	112 1/2	bz		Sächs.	4	95	bz	„ A. 300 fl.	5 1/2	95 1/2	bz	„ II Em.	4 1/2	—	—	„ „	4 1/2	101 3/4	G	Magdb.-Witt.	4	48 3/4	B	„ II.	5	100	G
St.-Schuldsch. 3 1/2	86 1/2	bz		Schles.	4	93 3/4	B	„ B. 200 fl.	—	21	G	Berlin - P. - M.	4	125 1/2	G	„ II Em.	4 1/2	—	—	Magd. W.-Pr.	4 1/2	97	G	Rheinische	4	117	bz
Seeh. - Präm.	151 1/2	G		Pr. B.-Anth.	4	132	bz	Kurb. 40 thlr.	—	39 1/2	bz	„ Pr. A. B.	4	92 3/4	B	„ L. C.	4 1/2	100 1/4	bz	Mainz - Ludh.	4	59 1/4	bz	„ (St.) Pr.	4	—	—
K. & N. Schl. 3 1/2	83 1/2	bz		Min. Bw.-A.	5	101 1/2	B	Baden 35 fl.	—	27 1/2	B	„ L. C.	4 1/2	100	bz	„ L. D.	4 1/2	100	bz	Mecklenburg.	4	95	bz	„ Pr.	4	—	—
Brl.-St.-Oblg. 4 1/2	100 3/4	G		Discont.-Com.	—	142 1/2	-43 1/2 bz	Hamb. Pr.-A.	—	—	—	Berlin - Stett.	4	164	bz	Berlin - Stett.	4	164	bz	Münst. - Ham.	4	95	bz	„ v. St. g.	3 1/2	83 3/4	G
				Louis'd'or	—	111 1/2	bz					„ Pr.	4 1/2	100 1/2	G	Brsl. Frb. St.	4	179	bz	Nst. - Weissen	4 1/2	—	—	Ruhr.-Crefld.	3 1/2	94	B
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
K. & N. Pfdbr. 3 1/2	95 1/4	bz		Brschw. B.-A.	4	153	bz	Aachen-Düss.	3 1/2	91 3/4	B	„ Pr.	4	90 1/2	bz	„ Pr.	4	90 1/4	bz	Niedschl. - M.	4	93 1/4	-1/2 bz	„ Pr. I.	4 1/2	—	-42
Ostpr. Pfdbr. 3 1/2	91 1/4	G		Weimar	4	135 1/2	bz u G	„ II. Em.	4	90 1/4	B	„ Pr.	4	90 1/2	bz	Coln.-Minden	3 1/2	161 1/4	bz	„ Pr.	4	93 1/4	B	„ Pr. II.	4	93 1/4	B
Pomm.	93	bz		Darmst.	—	162 1/2	-62 bz	Aach. - Mastr.	4	62 3/4	G	„ Pr.	4 1/2	95 3/4	B	„ Pr.	4 1/2	101	B	„ VI.	5	102 1/4	G	„ Pr. III.	5	102 1/4	G
Posensche „	99 3/4	B		Oest. Metall.	5	84	G	Amstd.-Rott.	4	80 1/4	bz	„ II. Em.	5	103	B	„ II. Em.	5	103	B	„ II. Em.	5	103	B	Niedschl. Zb.	4	96	bz
Pos. n. Pfdbr. 3 1/2	89	B		„ 54r Pr.-A.	4	108 1/2	-3/4 bz	Belg. gar. Pr.	4	—	—	„ III. Em.	4	91	B	„ III. Em.	4	91	B	Nb. (Fr.-W.)	4	62 3/4	-1/2 bz	„ Prior.	5	—	—
Schles. Pfdbr. 3 1/2	88 3/4	B		„ Nat.-Anl.	5	85 3/4	-86 bz	Berg. - Märk.	4	90	bz	„ IV. Em.	4	90 3/4	B	„ IV. Em.	4	90 3/4	B	„ Prior.	5	—	—	Obschl. Lit. A.	3 1/2	216 1/2	-16 bz
Westpr. „	86 1/2	bz		R. Engl. Anl.	5	107 3/4	bz	„ Pr.	5	102 1/4	B	Düss.-Elberf.	4	146	-47 bz	„ B.	3 1/2	185 1/2	-84 bz	„ B.	3 1/2	185 1/2	-84 bz	„ Pr. A.	4	—	—
				„ 5. Anl.	5	99 3/4	bz	„ II. Em.	5	102	B	„ Pr.	4	91bz 5%	101 1/2 bz	„ Pr.	4	91bz 5%	101 1/2 bz	„ Pr. A.	4	—	—	„ B.	3 1/2	81	bz
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							
				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Actien.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.							